

MUSEUM FÜR TEXTILE KUNST

in der Presse

Borchersstr. 23 · 30559 Hannover-Kirchrode

Tel. +49 511 5295517

Fax +49 511 5295518

E-Mail: museum-fuer-textile-kunst@web.de

Internet: www.museum-fuer-textile-kunst.de

Geöffnet: Di. – So. 11:00 - 18:00 Uhr



Stoffträume

Die bekannte Modedesignerin Erika Knoop erfüllt sich einen Herzenswunsch:
ein Museum für textile Kunst.

Noch in diesem Monat wird die Schatzsammlung eröffnet.

Erika Knoop
sammelt
seit mehr als
20 Jahren
textile Kunst.





Erika Knoop ist auf Schatzsuche. Hunderte von großen und kleinen Kartons und Schachteln stapeln sich in ihrem Atelier in der Königstraße. Seit Wochen ist sie damit beschäftigt, den Inhalt zu sichten. Kryptische Aufschriften wie „Stickerei, weiß, zart“ oder „Bluse, Tüll, Jahrhundertwende“ verraten ungefähr, um was es sich handeln könnte, aber, so sagt sie, „es ist doch jedes Mal eine Überraschung. Sesam öffne dich!“

Hannovers bekannteste Modedesignerin ist eine Sammlerin. Seit über zwanzig Jahren sammelt sie textile Kunst und Mode – Stoffe, Schals, Tücher und Kleider. „Das ist meine Leidenschaft. Ich reise durch die Welt und habe aus allen Flecken etwas mitgebracht.“ Mindestens einmal im Jahr geht Erika Knoop auf große Fahrt und kommt stets mit neuen Raritäten zurück. In den Kartons wurde jahrzehntelang alles gelagert, was in ihrem Atelier nicht mehr an die Wände passte. Seiden, Brokate, Damaste, Spitzen und Stickereien stapeln sich bis unter die Decke, hängen dicht an dicht auf Ständern, schweben als Raumteiler durch das Atelier.

So war es bisher. Und schon immer hatte Erika Knoop für ihre textilen Träume nur einen Wunsch: „Ein eigenes Museum!“ Jetzt geht er in Erfüllung, als „ein Geschenk des Himmels“, wie sie sagt. Gute Freunde, ein Gespräch beim Essen und die richtigen Kontakte haben der Sammlerin, die jahrelang vergeblich danach gesucht hatte, nun die passenden Räume beschert. In der ehemaligen Galerie Borkowski in Hannover-Kirchrode, wird Erika Knoop am 20. März auf rund 400 Quadratmetern ihr „Museum für textile Kunst“ eröffnen.

Bis dahin will sie den ehemaligen Luftschutzbunker mit seinen hohen weißen Wänden in eine Märchenwelt verwandeln. „Die Räume sind perfekt. Ich muss nur noch alles aufhängen“, sagt die glückliche Sammlerin. „Nur aufhängen“ bedeutet jedoch harte Arbeit bis zur letzten Sekunde. Denn die grauen Kartons geben immer mehr

Schätze frei, von einem vierhundert Jahre alten venezianischen Priester-gewand bis zum Raumanzug, der bereits im Weltall war, ein Geschenk des Künstlers Andorra.

Dann ist da die Mode der Haute Couture. Neben herausragenden eigenen Kreationen, wie Bühnenkostümen für berühmte Künstler oder spektakulären Brautkleidern von echten Märchenprinzessinnen, besitzt Erika Knoop die charmantesten und schönsten Original-Kleider und Kostüme der 50er, 60er und 70er Jahre.

Zwanzig Jahre lang hat sie die Stoffe der berühmtesten Designer-Kollektionen gesammelt und daraus Collagen komponiert, große Tuchbahnen in bezaubernden Farbkombinationen, die wie Bilder an der Wand hängen.

Sie sammelt Stoffe wie andere Menschen Gemälde, sagt sie, und ihre bedeutendsten „Stoffgemälde“ stammen aus aller Herren Länder. In Basaren und auf Märkten, in Hütten und Palästen wird sie fündig. Aus Thailand und Japan, aus Butan und Burma, von den Philippinen, aus Indonesien und sogar aus der Südsee hat sie kostbare, handgearbeitete Stücke mitgebracht.

Da gibt es bunte Berbergewänder aus Ägypten, vietnamesische und chinesische Seidenstickereien aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, feinste indonesische Batik- und Ikatkunst, und immer wieder Indien. Saris, in allen Facetten und Farben, alle handgewebt, alle mit echtem Gold oder Silber durchwirkt, eine Märchenwelt wie aus den Palästen der Maharadschas.

Aber auch prunkvolle europäische Schätze werden im Museum zu bewundern sein. Der eisblaue Seidenbrokat mit feinsten Silberstickerei wurde um 1880 in St. Petersburg hergestellt. Aus einer

berühmten venezianischen Weberei stammt ein Wandbehang von 1670. Am schönsten sind die Geschichten, die der Sammlerin beim Sichten ihrer Exponate einfallen. Zum Beispiel, wie sie in einem indischen Basar vier Stunden lang hartnäckig um einen Shatoosh-Schal feilschte. Shatooshs kamen zur Zeit Napoleons in Mode. Es sind feinste Wollgewebe aus den Bart-haaren der Tibet-Antilope, die heute nicht mehr gehandelt werden dürfen, da die Tiere nach dem Artenschutzabkommen streng geschützt werden.

Bei ihrer Grönlandexpedition dagegen musste Erika Knoop sich selber schützen. Sie war gerade stolze Besitzerin eines Inuit-Kostüms geworden, einer Festtracht, die bunt mit Perlen, Spitze und bemaltem Leder bestickt ist. Hauptsächlich Bestandteile des Kostüms ist jedoch Seehundfell, und der Geruch nach Robbentran lässt sich nur schwer vertreiben – für hungrige Schlittenhunde unwiderstehlich. So brachen sie in der Nacht in das Zelt ein und machten sich genüsslich über die hohen Fellstiefel her.

Der Besuch in ihrem Museum für textile Kunst wird, so verspricht Erika Knoop, eine Reise um die Welt und ein sinnlicher Genuss. Ihre Stoff-träume hängen frei von den hohen Wänden herab oder sind auf Puppen dekoriert.

„Ich möchte Offenheit, kein verstaubtes Museum hinter Glas“, sagt sie. Ganz offen auch ihre Bitte um Unterstützung. Für die dauerhafte Finanzierung der Ausstellung werden noch Sponsoren gesucht, zusätzlich zu den Einnahmen aus dem Museumscafe und dem Shop, in dem Kreationen aus eigener Werkstatt erworben werden können.



Museum für textile Kunst
Eröffnung am 20. März 2007
Borchensstraße 23
30559 Kirchrode

Vom Sari bis zur Scorpions-Kluft

Die Designerin und Sammlerin Erika Knoop eröffnet ein „Museum für Textile Kunst“

VON SUSANNE HILDEBRANDT-HEENE

Prachtvolle Roben vergangener Epochen, mit Gold und Silber durchwirkte Saris, Wandteppiche und edelste Stickeren: Die Designerin und Maßschneiderin Erika Knoop öffnet ihr Schatzkästlein – und Hannover bekommt ein kleines, feines Museum dazu.

In dem ehemaligen Bunker in der Kirchroder Borchersstraße 23, in dem bislang die Galerie Borkowski beheimatet war, wird die 59-Jährige auf einer Ausstellungsfläche von 380 Quadratmetern die textilen Kostbarkeiten zeigen, die sie im Laufe ihres Lebens gesammelt und in ihrem Atelier in der Königstraße genäht hat. Eröffnet wird das „Museum für Textile Kunst“ am 20. März. Ein Museumscafé und ein Geschäft, in dem Modelle aus der Werkstatt von Erika Knoop verkauft werden, ergänzen die in Hannover einmalige Ausstellung. Die Designerin finanziert das Projekt ausschließlich selbst, Sponsoren sind deshalb herzlich willkommen.

Wer künftig durch die Ausstellungsräume schlendert, begibt sich gleichsam auf eine Weltreise. Die Präsentation ist thematisch nach den Ländern geordnet, die Erika Knoop gemeinsam mit ihrem Mann Jochen Plumhoff bereist hat. Da gibt es beispielsweise ein Inuit-Kostüm aus Grönland zu sehen, bunte Berbergewänder aus Ägypten, Batiken aus Indonesien, Bastarbeiten aus der Südsee – und immer wieder Saris aus Indien, in allen Facetten und Farben und allesamt handgewebt.



Auch die Mode und die prächtigen und hochwertigen Stoffe der Haute Couture nehmen einen breiten Raum in der Präsentation ein. Große Tuchbahnen hängen an den Decken und Wänden und verwandeln die Räume in ein Märchen aus 1001 Nacht. Und dazwischen finden sich immer wieder Kostüme und Originalkleider der zwanziger, dreißiger, vierziger und fünfziger Jahre. Auch eine Lederkluft von Scorpions-Sänger Klaus Meine, die Erika Knoop einst genäht hat, ist zu sehen.

Die Frage nach ihrem persönlichen Lieblingsstück vermag die Designerin nicht zu beantworten. „Ich werde mich niemals zwischen Kitsch und Kunst entscheiden“, sagt sie. „Wenn man die Menschen in dem südasiatischen König-



reich in ihre prächtigen Stoffe gewickelt sieht, dann man nicht sagen, dass man lieber uni mag.“

Das „Museum für Textile Kunst“ wird am Dienstag, 20. März, um 11 Uhr eröffnet. Fortan ist es dienstags bis sonntags jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Designerin Erika Knoop baut in Kirchrode ein Museum für Textile Kunst. Hier zeigt sie einen Mantel mit Goldfäden aus Afghanistan und eine Tasche, die um 1899 hergestellt wurde.

Steiner

13. März 2007
Hannoversche Allgemeine Zeitung

Träume aus Samt und Seide

Designerin Erika Knoop (59) erfüllte sich gestern einen Lebensraum – und brachte ihrerseits die ersten Gäste in ihrem neuen „Museum für Textile Kunst“ zum Träumen. Golddurchwirkte Saris, kostbare Brokatstoffe aus dem 18. Jahrhundert oder auch ein Astronautenanzug entführten die Besucher auf eine Reise durch die Jahrhunderte und in ferne Länder gleichermaßen. Bettina Heckmann, Ehefrau von Messechef Sepp Heckmann, eröffnete die Ausstellung – aus alter Verbundenheit. „Sie war meine erste Kundin, als ich mich selbstständig gemacht habe“, verriet Knoop. In rund 30 Jahren in Hannover hat die Designerin und Maßschneiderin mit Atelier an der Königstraße Anzüge für Illusionskünstler Desimo genauso entworfen wie ein Hochzeitsgewand aus Seide für Matthias Jabs von den „Scorpions“. Auch funktionelle Kleidung wie ein arktistauglicher Trekkinganzug aus Spezialfasern, den Knoop für die ContiTech AG entwarf, zählt zu ihren Arbeiten. Manches ist davon im Museum zu sehen. Andere Stücke bekam Knoop geschenkt. Und vieles brachte sie selbst für ihre Arbeit von ausgedehnten Reisen mit Ehemann Jochen Plumhoff aus Grönland, Ägypten



Museumsgründerin Erika Knoop. Arend

ten oder Indien mit. „In Asien gibt es Stoffe in Qualitäten, die man bei uns kaum noch findet.“

Das Museum im ehemaligen Bunker in Kirchrode, Borchersstraße 23, ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet (Eintritt zehn Euro). bil

23. März 2007

Ein erfüllter Traum

Modedesignerin eröffnet in Hannover eigenes „Museum für Textile Kunst“

Hannover. Die Landeshauptstadt ist um eine neue Attraktion reicher: Das jetzt eröffnete Museum zeigt Mode von Erika Knoop und Schätze textiler Kunst, die die hannoversche Designerin in mehr als 20 Jahren zusammengetragen hat. Für die 59-Jährige geht damit ein lang gehegter Wunsch ihrer textilen Träume in Erfüllung.

Auf über 400 Quadratmetern hat sie ihre Kostbarkeiten nun liebevoll in ihrem „Museum für Textile Kunst“ drapiert. Den ehemaligen Luftschutzbunker mit hohen weißen Wänden verwandelte Knoop innerhalb weniger Wochen in eine Märchenwelt. Die textilen Schätze, die in ihrem Museum zu bewundern sind, hat die hannoversche Designerin von ihren zahlreichen Reisen aus aller Welt mitgebracht. Wer sich auf einen Rundgang durch die auf

zwei Etagen befindliche Ausstellung begibt, findet sich auf einer Zeitreise durch verschiedene Epochen und Länder der Welt wieder.

Stoffe, Schals, Tücher und Kleider präsentiert Knoop frei gehängt, an den Wänden, als Raumteiler, auf Figurinen. Nur die kostbarsten Exponate befinden sich hinter Glas.

Die wohl ältesten Stücke sind ein Wandbehang von 1670 aus einer venezianischen Weberei und ein vierhundert Jahre altes venezianisches Priestergewand. Ein eisblauer Seidenbrokat mit Silberstickerei, der um 1880 in St. Petersburg hergestellt wurde, ist vermutlich das wertvollste Exponat dieser Ausstellung. Im Erdgeschoss findet sich das Bühnenset der Rockband der Scorpions, eher futuristisch wirkt der Raumanzug mit allen dazugehörigen Accessoires, der be-

reits im Weltall schwebte und ein Geschenk des Künstlers Andora war.

Da ist das Original-Kostüm der Inuit, welches gleich neben Erika Knoops Grönland-Schutzanzug steht – ein Modell aus Hightech-Gewebe, das sie eigens für die Conti Tech AG fertigte. Oder ihre selbst entworfenen fluoreszierenden Gewänder, die einer Lichtshow gleichen.

Neben spektakulären Brautkleidern von echten Märchenprinzessinnen besitzt Knoop die wohl charmantesten und schönsten Originalkleider und Kostüme der 50er, 60er und 70er Jahre. Sie stehen zwischen deckenhohen Raumteilern aus Haute-Couture-Stoffen. Golddurchwirkter Saris aus Indien bedecken die meterhohen Wände. Prunkvoll auch die Seidenrobe im Stil des frühen Barock mit aufwendiger Perlensticke-

rei aus dem Besitz einer Adelsfamilie. Zu den Besonderheiten zählen auch die handbemalten Kimonos aus Japan, ein blaugold bestickter Pascha-Mantel aus der Türkei oder edle Shatoosh-Schals aus dem Himalaya. Shatooshs, zur Zeit Napoleons in Mode, sind feinste Wollgewebe aus den Barthaaren der Tibet-Antilope. Die Tiere unterliegen heute dem Artenschutz.

Die Knoop-Kreationen, Stoffe und erschwingliche Nachbildungen der Exponate können übrigens im Museumshop erworben werden. **Alexandra Rust**

EZ-Hinweis: „Museum für Textile Kunst“, Borchersstraße 23 in Hannover-Kirchrode. Öffnungszeiten: dienstags und sonntags 10 bis 18 Uhr. Eintritt 10 Euro (bis 16 Jahre 5 Euro, bis 12 Jahre freier Eintritt).



Erika Knoop mit dem von ihr entworfenen Grönland-Schutzanzug aus Hightech-Gewebe. Foto: Alexandra Rust



Zeitstoffe – Stoffräume

Hannover erhält ein Museum für textile Kunst

> Hannover erhält ein neues kulturelles Kleinod. Am 20. März eröffnete Erika Knoop, Hannovers bekannteste Modedesignerin, ihr »Museum für Textile Kunst«. Seit über zwanzig Jahren hat die leidenschaftliche Sammlerin von ihren vielen Reisen Kostbarkeiten textiler Kunst und Mode aus aller Welt mitgebracht – Stoffe, Schals, Tücher und Kleider aus verschiedenen Epochen. Mindestens einmal im Jahr geht Erika Knoop auf große Fahrt und kommt stets mit neuen Raritäten zurück. Es wurde jahrzehntelang alles gelagert, was in ihrem Atelier in der Königstraße nicht mehr an die Wände passte. Seiden, Brokate, Damaste, Spitzen und Stickerien stapelten sich bis unter die Decke, hingen dicht an dicht auf Ständern, schwebten als Raumteiler durch das Atelier. So war es bisher. Und schon immer hatte Erika Knoop für ihre textilen Träume nur einen Wunsch: »Ein eigenes Museum!« Jetzt geht er in Erfüllung, als »ein Geschenk des Himmels«, wie sie sagt. Gute Freunde, ein Gespräch beim Essen und die richtigen Kontakte haben der Sammlerin, die jahrelang vergeblich danach gesucht hatte, nun die passenden Räume beschert. In der Galerie Borkowski in Hannover-Kirchrode, die Ende 2006 von den Inhabern geschlossen wurde, hat Erika Knoop am 20. März auf rund 400 Quadratmetern ihr »Museum für textile Kunst« eröffnet. ■

Museum für Textile Kunst

Borchersstraße 23, 30559 Hannover-Kirchrode

(ehemals der Bunker der Galerie Borkowski)

Das Museum ist ab Dienstag, 20. März 2007,

11 Uhr für Besucher geöffnet.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, jeweils von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise:

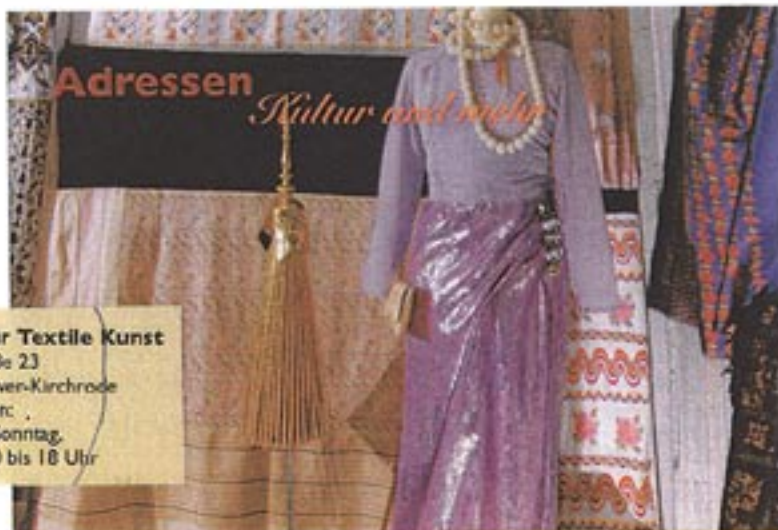
Erwachsene: 10,- Euro

Jugendliche bis 16 Jahre: 5,- Euro

Kinder bis 12 Jahre: freier Eintritt

excellent 01/07

006 NEWS



Museum für Textile Kunst

Borchersstraße 23
30559 Hannover-Kirchrode
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag,
jeweils von 10 bis 18 Uhr

Museum für Textile Kunst: Mehr als Stoff zum Träumen

Hotels, Pensionen

Cityhotel am Thielenplatz

Thielenplatz 2
(Stadtteil Mitte)
(0511) 327691
www.smartcityhotels.com

Hanns-Lilje-Haus

Knochenhauerstr. 33
(Stadtteil Mitte)
(0511) 1241690

Ibis Hannover City

Vahrenwalder Straße 113
30165 Hannover
0511 / 388110
www.ibishotel.com
h3365@accor.com

Kastens Hotel Luisenhof

Luisenstraße 1-3
0511/3044-0
www.kastens-luisenhof.de

Hotel Leisewitz

Leisewitzstr. 11
(Stadtteil Zoo)
(0511) 2887940

Mercure Hotel Hannover City

Willy-Brandt-Allee 3
30169 Hannover
(0511) 80080

Mercure Hotel Hannover Mitte

Postkamp 10
30159 Hannover
(0511) 473900
www.mercure.com

Freude mit Freunden

Sie singen gern und sind auf der Suche nach einer Chorgemeinschaft? Jeden Mittwoch, 9.30 bis 10.45 Uhr Freizeitheim Vahrenwald, Raum 15. Kontakt-Telefon 0511-16845238

Haben Sie Lust? Dann kommen Sie zu „Gut Klang“, Orchester mit Akkordeon, Gitarre, Geigen, Mandoline, Klavier und Gesang. Kontakt-Telefon 0511-733133

Wir suchen Sänger/innen, die mit uns die Vielfalt der spanische Musik entdecken wollen. Unser Repertoire sind spanische und hispanoamerikanischen Lieder. Proben finden dienstags von 19 bis 21 Uhr in der Paulstr. 13 (Hannover) statt. Spanischkenntnisse sind nicht notwendig. Informationen unter Kontakt-Telefon 0511-2100920 oder corohispanoev@yahoo.es

Rommé-Senioren-Kartenspielgruppe

Regelmäßige Treffen dienstags, 14 bis 17 Uhr im Freizeitheim Vahrenwald, Raum 15. Kontakt-Telefon 0511-16845238

Seniorenorchester Hannover

trifft sich wöchentlich von 9.30 bis 11.30 Uhr im Freizeitheim Vahrenwald. Musizierfreudige Streicher und Holzbläser finden hier ein reiches Betätigungsfeld. Viele Mitglieder finden sich zusätzlich in verschiedenen Kammermusikbesetzungen zusammen. Kontakt-Telefon 05031-2535

Schöne Stoffe

Sammlerin öffnet Privatmuseum

HANNOVER. Seit dem 20. März hat in der Borchersstraße 23 in Kirchrode das erste Museum für Textile Kunst geöffnet.

Auf zwei Etagen bekommen die Besucher einen Eindruck von der Schönheit und Vielfalt der Stoffe.

Vorhänge, Saris, Sesselpolster, Kimonos, Tischläufer – Erika Knoop hat in über 20 Jahren auf ihren Reisen durch die Welt einzigartige Textilien entdeckt, mitgebracht und archiviert.

Der Rundgang beginnt mit der Präsentation fluoreszierender Gewänder, die Knoop selbst entworfen hat. Weiter geht es zu den Bühnenkostümen der Scorpions und zu einem Raumanzug, der bereits im Weltall war – ein Geschenk von Künstler Andorra.

Ein Original-Kostüm der Inuit steht neben Erika Knoops Grönland-Schutzanzug aus Hightech-Gewebe, den sie für die Conti Tech AG entwarf.

Die obere Etage ist den feinen Stoffen gewidmet: Das älteste Exponat ist ein venezianischer Wandbehang von 1670, das wertvollste ein eisblauer Seidenbrokat mit Silberstickerei aus dem 19. Jahrhundert. Auch zu sehen: Brautkleider, Kostüme aus den 50er, 60er und 70er Jahren und Haute-Couture-Stoffe, die in meterlangen Bahnen von der Decke hängen.

Museum, Shop und Café sind dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt: 10 Euro. Jugendliche bis 16 Jahre zahlen 5 Euro, Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. jc



Diese schönen Saris hat Erika Knoop von ihren Reisen um die Welt mitgebracht.

Foto: Cujé-Bartsch

28. März 2007

Hannoversches Wochenblatt

HANNOVER
LIVE April
2007

Mit viel Stoff ins eigene Museum

Seit über 20 Jahren reist Erika Knoop um die Welt, um die feinsten Stoffe, Schals und Kleider aus allen Herren Ländern zu sammeln. Nun sind die internationalen Kostbarkeiten für jeden zu sehen. Mit ihrem Museum für textile Kunst in der Borchersstraße 23 hat sich die Modedesignerin einen Lebensraum verwirklicht.

Ein Luftschutzbunker mal ganz anders. Dienstags bis sonntags von 10-18 Uhr können die Besucher auf zwei Etagen textile Kunstwerke aus verschiedenen Epochen bewundern. Gleich zu Beginn beeindruckt das Museum mit einem Schutzanzug, der bei einer Expedition in der Arktis zum Einsatz kam, den original Bühnenoutfits der Scorpions und einer Weltraumausrüstung samt Unterwäsche, die sogar schon mal im All war. Im Obergeschoss lockt eine textile Weltreise: Von den Philippinen, aus Indonesien, Japan, Laos, Sumatra oder Ägypten beispielsweise stammen die Seiden, Brokate, Damaste, Spitzen und Stickereien. „Mit textillüsternden Augen“, so der Reisegefährte Adolf Morsbach, entdeckte Knoop die meisten der Stoffe auf Basaren, in Hütten oder sogar in Palästen. Nun hängen Ihre „Trophäen“ an den Wänden, von der Decke herab, auf Figuren oder befinden sich geschützt hinter Glas. Alle sind handgewebte Unikate zum Teil mit echtem Gold und Silber durchwirkt.

Nach der Besichtigung lädt ein kleines Café zu Getränken und kleinen Speisen ein und im Museumsshop können Stoffe, Knoop-Kreationen und erschwingliche Nachbildungen der Exponate erworben werden. Für Kinder unter 12 Jahren ist der Besuch kostenfrei.

Weitere Infos und Anmeldung für Führungen unter Tel. 31 91 71 und www.e-knoop.de



Erika Knoop eröffnet Museum für Textile Kunst



Erika Knoop & Bettina Heckmann

Die hannoversche Designerin Erika Knoop hat sich ihren Traum erfüllt: Ein Museum für textile Kunst. Somit hat ihre beachtliche Sammlung, in der ehemaligen Galerie Borkowski, endlich eine feste und angemessene Heimat gefunden, die gute Freunde und richtige Kon-



Ein Auszug der Sammlung

takte ermöglicht haben! Innerhalb weniger Wochen verwandelte Erika Knoop den Bunker mit seinen hohen Wänden in eine Märchenwelt der textilen Schätze, die von den vielen Reisen der Designerin zeugen. Auf 2 Etagen und rund 400 qm präsentieren sich Stoffe, Schals, Tücher und Kleider aus verschiedenen Epochen und aller Herren Länder. Das wohl wertvollste Exponat ist ein eisblauer Seidenbrokat mit Silberstickerei, der um 1880 in St. Petersburg hergestellt wurde. Der Rundgang führt von Ägypten über die Südsee, Indonesien, Thailand und noch mehr Länder – sehr sehenswert. Bislang wird das Museum nur durch Spenden und Eintrittsgelder finanziert. Wer sich diese Ausstellung anschauen möchte, **Adresse: Museum für Textile Kunst, Borchersstr. 23, 30559 Hannover, Eintritt: Erw. 10 Euro, Jugendliche bis 16 J. 5 Euro, Kinder bis 12 J. haben freien Eintritt.**



TEXTIL-MUSEUM

Tolle Schätze

Hannovers bekannte Designerin Erika Knoop hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt und am 20. März ihr Museum für Textile Kunst eröffnet. Die Ausstellungsstücke hat sie in den letzten

zwanzig Jahren auf unzähligen Reisen gefunden. "Ich sammle Stoffe, wie andere Menschen Gemälde", sagt Erika Knoop. Die Besucher dürfen sich auf viele Raritäten aus aller Herren Länder freuen. Zu den Schätzen gehören beispielsweise ein vierhundert Jahre altes venezianisches Priestergewand und ein Raumanzug, der bereits im Weltall war. Daneben werden Haute-Couture-Kleider und Mode aus den 50er bis 70er Jahren ausgestellt.



► Museum für Textile Kunst,
Borcherstr. 23

APRIL 2007

22. März 2007

HEIMSPIEL

Diese Modefrau hat Stoff für ein Museum

VON
KARL-RICHARD WÜRGER

Sie heißt Erika Knoop – ihren Namen kennen alle, die über die Königstraße flanieren: Da hat sie ihr Modengeschäft.

Was sie aber noch viel interessanter als der Flirt mit der Haute Couture macht, ist die Liebe zu einem kleinen grauer Bunker in Kirchrode. Ein Kleinod, Knoops Kind: ein Museum ohne öffentliches Geld. Entstanden, ohne dass dicke Apparate angeschoben haben. Privat. Erika Knoop hat es allein geschafft. „Ich wollte das so sehr“, sagt sie, „unbedingt!“

Erika Knoop hat viele Freunde in der Stadt. Einer davon ist Bettina Heckmann. Sie hatte gestern das rote Sperrband zerschnitten, damit die Öffentlichkeit ins Museum konnte. Aber das war vergleichsweise uninteressant. Interessanter war der Schal, den Heckmann zum blauen Kostüm trug – ein gewebter Traum aus Seide. Kraftvoll bunt und beispielgebend schön. „Den hab’ ich schon so lange. Elf Jahre.“ Gefragt, warum diese unvergängliche Ästhetik von Frau Knoop sie so erfreut, schwärmte Heckmann: „Mit solchen Stoffen kann man in das Märchenland seiner Träume tauchen – genau dafür sind sie gemacht.“ Die Knoop weiß das. Sie weiß

dies seit jener Zeit, als sie als Zehnjährige auf dem elterlichen Hof bei Celle auf dem Dachboden eine Truhe fand: „Darin war Seide, Spitze, Strick.“

Es war der Moment der Infektion: Die Leidenschaft zu den leichten Stoffen ließ Erika Knoop nie wieder los. Auf ihren Reisen hat sie gemerkt, wie weit die Welt der Stoffe wirklich ist: „Ich hab’ immer etwas mitgebracht.“

Diese textilen Träume sind im ehemaligen Luftschutzbunker in der Borchersstraße zu bestaunen: ein Grönland-Schutzanzug ebenso wie das Brautkleid einer Märchenprinzessin, Ikatkunst aus Indonesien ebenso wie Shatosh-Schals aus dem Himalaya. Unschlagbar viel, was Erika Knoop zusammengetragen hat.

Warum hat sie dieses Material nicht verarbeitet? Frau Knoop sagt etwas, was den Respekt ausdrückt, mit dem sie Stoffe betrachtet: „Vieles war so schön – da fehlte mir einfach der Mut, es zu zerschneiden.“ Deswegen hat sie gesammelt: Jetzt können sich alle an ihren textilen Schätzen satt sehen und fühlen.

■ Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Eintritt zehn Euro, Kinder bis 16 Jahre zahlen die Hälfte. Das Museum freut sich auch über Spenden: Konto 770 481 100 bei der Dresdner Bank.



Foto: Dreier

ZUR PERSON

Name: Erika Knoop

Alter: 59

Beruf: Modedesignerin

Familienstand: verheiratet

Leidenschaft: die weite Welt der Stoffe und die kleine Welt ihres Bunker-Museums

Zeitstoffe - Stoffträume

Erika Knoop eröffnet endlich das Museum für Textile Kunst

Hannover erhält einen neuen kulturellen Leuchtturm, und für die Designerin Erika Knoop geht ein Lebenstraum in Erfüllung.

Ihre in Jahrzehnten gewachsene Sammlung textiler Kunst - Stoffe, Schals, Tücher und Kleider aus verschiedenen Epochen und aller Herren Länder - kann nun in eigenen Räumen ausgestellt werden. Am 20. März wurde das Museum für Textile Kunst unter der Leitung von Erika Knoop eröffnet.

Museum für Textile Kunst, Borchersstraße 23, 30559 Hannover-Kirchrode (ehemals der Bunker Galerie Borkowski)

Nach einer kurzen Eröffnungszeremonie lud Erika Knoop zu einem Rundgang durch das Museum ein und zeigte persönlich ihre

Stoffträume aus 1001 Nacht, Saris und Seide, Spitzen und Tüll - ganz in Weiß, die Welt der Haute Couture-Stoffe,

Space, Show and Ice - vom Grönland-Outfit bis zum Weltraumanzug

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene: 10 Euro, Jugendliche bis 16 Jahre:

5 Euro, Kinder bis 12 Jahre:

freier Eintritt
Das Museum, der Museums-Shop und das Museums-Café freuen sich auf viele Gäste.

Saris und Seide

Neues Museum für Hannover

Hannover erhält einen neuen kulturellen Leuchtturm und: Gleichzeitig geht für die Designerin Erika Knoop ein Lebenstraum in Erfüllung. Im ehemaligen Bunker der Galerie Borkowski soll ab Ende März das Museum für Textile Kunst entstehen.

Stoffe, Schals, Tücher und Kleider aus verschiedenen Epochen und aller Herren Länder: All das ist es, was die Sammelleidenschaft Erika Knoops ausmacht. Mit dem Muse-

um für Textile Kunst (Borchersstraße 23) geht für Knoop ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Dabei ist die Vielfalt der gezeigten Exponate fast so eindrucksvoll wie die Stoffe selbst: Von Stoffräumen aus 1001 Nacht, bis zu Saris und Seide, Spitzen und Tüll, die Welt der Haute Couture-Stoffe sowie Grönland-Outfit und Weltraumanzug ist alles vertreten, was den Namen textiles Meisterwerk verdient. Das Museum ist dienstags bis sonntags zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. e